

Kräuter für die Atemwege

Mäster Tobias Ströbele aus Ulm verwendet eine Kräutermischung zur Einstallbehandlung seiner Läufer.

Wir bemühen uns zwar, Ferkel nur aus einem einzigen Bestand zu bekommen. Das gelingt jedoch nicht immer. Und sobald wir zwei oder drei Herkünfte aufstallen müssen, kommen wir meist nicht um eine Behandlung herum“, gibt Mäster Tobias Ströbele aus Ulm zu bedenken, der seinen 700er-Maststall im Rein-Raus belegt.

Das funktionierte bis vor einigen Jahren auch recht gut. Dann investierte der 36-Jährige, der zudem etliche Hektar Ackerland bewirtschaftet und als Lohnunternehmer arbeitet, jedoch in eine Biogasanlage, in die er neben Mais auch die Gülle seiner Mastschweine einspeist. „Spätestens seit diesem Zeitpunkt kann ich meine Schweine nicht mehr mit Tetracyclin behandeln. Denn mit den Wirkstoffresten würde ich die ganze Mikroflora der Biogasanlage zerschießen“, ist sich Ströbele bewusst.

Kräuter für die Läufer: Rat suchend wandte sich Ströbele an seinen Hoftierarzt Dr. Thomas Zander aus Scheidegg. Und der empfahl ihm den Einsatz einer selbst entwickelten Vormischung aus pflanzlichen Wirkstoffen, ätherischen Ölen und Vitaminen, um die Abwehr der frisch eingestellten Läufer zu stärken und die Tiere auf diese Weise gesundheitlich zu stabilisieren.

Ströbele mischt das Ergänzungs-Futtermittel, das er in 25 kg-Säcken von seinem Tierarzt bezieht, in den ersten zehn Tagen nach dem Aufstallen in einer Dosierung von 1 kg pro Tonne Trockenfutter ein. „Danach kann die

Dosierung auf 800 bis 500 g je Tonne Futter reduziert werden, wenn es gut läuft sogar auf 200 Gramm“, schildert Dr. Zander seine Erfahrungen.

Nach anderthalbjährigem Einsatz des Ergänzungsfuttermittels ist Mäster Ströbele nach wie vor zufrieden: „Ein 25 kg-Sack reicht für einen Durchgang. Pro Mastschwein kostet die „Kräuterkur“ rund 0,40 €. Unter dem Strich setze ich fast keine Antibiotika mehr ein, und die Tierarzkosten haben sich nahezu halbiert.“

Doch selbst wenn die Kosten gleich wären, würde sich Ströbele für den Kräutereinsatz entscheiden. Denn die Schweine sind seitdem vitaler und die Verluste von 3 auf 1% gesunken – selbst beim Einstallen verschiedener Herkünfte. Außerdem fressen die Schweine besser, und die täglichen Zunahmen sind gestiegen.

Kräuterzusätze wie diese werden immer mehr an Bedeutung gewinnen,

Tierarzt Dr. Thomas Zander hat eine Vormischung aus Pflanzenwirkstoffen, ätherischen Ölen und Vitaminen entwickelt.



Der Einsatz der Kräutermischung kostet Tobias Ströbele 0,40 € pro Mastschwein.

ist Dr. Thomas Zander überzeugt, „denn zur Behandlung von Atemwegserkrankungen sind nur noch wenige orale Antibiotika erlaubt. Und 700 Schweine kann man nicht mal eben mit der Spritze behandeln!“

„Voraussetzung für den Erfolg ist, dass man die Tiere genau beobachtet. Denn nur so gelingt es, Gesundheitsprobleme früh zu erkennen und gegenzusteuern“, betont Tobias Ströbele. „Spätestens, wenn etliche Tiere gleichzeitig husten, oder wenn die Futteraufnahme deutlich zurückgeht, führt in der Regel kein Weg an einer antibiotischen Behandlung vorbei“, ist sich Dr. Zander der Grenzen des Kräutereinsatzes bewusst. *Henning Lehnert*

Gekapseltes Zink gegen Coli-Durchfälle

Markus Leimer aus Schwabmühlhausen hat die Durchfälle seiner Ferkel mit gekapseltem Zink in den Griff bekommen.

Markus Leimer aus dem bayerischen Schwabmühlhausen nahe Augsburg hat vor gut fünf Jahren einen atemberaubend mutigen Schritt gewagt: Gemeinsam mit seinen Eltern Cordula und Josef Leimer hat er gut zwei Kilometer von der alten Hofstelle entfernt nach dänischem Vorbild einen modernen Sauenstall für 450 Sauen auf die

grüne Wiese gestellt, inklusive der Ferkelaufzucht bis 30 kg.

Hygiene und Sauberkeit werden im Betrieb Leimer großgeschrieben. Denn der Bestand mit Hermitage-Sauen ist bis heute PRRS- und APP-frei sowie Räude-unverdächtig. Um diesen Status nicht zu gefährden, ist die Stallanlage komplett eingezäunt, alle Besucher

müssen einduschen und die komplette Kleidung inklusive Unterwäsche wechseln. Für an- und abliefernde Lkws gibt es zudem eine separate Zufahrt.

Der Betrieb arbeitet sehr erfolgreich. Im Schnitt werden 29 Ferkel pro Sau und Jahr abgesetzt bei 9,8 % Saugferkelverlusten. Vor zwei Jahren kam dann jedoch der erste Dämpfer. „Wir bekamen zwei bis drei Wochen nach dem Absetzen plötzlich große Probleme mit Coli-Durchfällen. Die Gruppen wuchsen auseinander, und die Ferkelverluste

stiegen deutlich an“, erzählt der 29-jährige Betriebsleiter. Hinzu kamen etliche Fälle von Ödemkrankheit in der Aufzucht, die Leimer bis dahin gar nicht kannte.

Der betreuende Tierarzt Dr. Andreas Palzer, der den Betrieb wöchentlich besucht, reagierte schnell. Mit Colistin bekamen Tierarzt und Landwirt das Problem in der Aufzucht schnell in den Griff. Bereits fünf Tage nach der Behandlung waren die Durchfälle wieder verschwunden.

Auch wenn die Verluste inzwischen wieder unter 1,5% gesenkt werden konnten, waren sich Tierarzt und Landwirt aber einig, dass eine dauerhafte Colistin-Gabe nicht der Weisheit letzter Schluss sein konnte. Denn jede Antibiotikagabe selektiert auf resistente



Fotos: Lehnert

Gemeinsam mit seinem Tierarzt Dr. Andreas Palzer (rechts) bekam Markus Leimer die Coliprobleme bei seinen Absetzferkeln schnell in den Griff.



Der neue Sauenstall der Familie Leimer bietet Platz für 450 Sauen plus Ferkelaufzucht.

Keime. „Das Colistin wollen wir für Notfälle reservieren, falls sich die Probleme doch noch einmal ausweiten sollten“, berichtet Markus Leimer.

Dr. Palzer gab Markus Leimer daher den Tipp, gekapseltes Zink in das Ferkelfutter einzumischen. Zink ist seit Langem dafür bekannt, dass es das Immunsystem stimuliert und die Vermehrung der Viren hemmt. Deshalb wird es in anderen Ländern wie z.B.

Dänemark auch intensiv in der Ferkelaufzucht eingesetzt. Vieles davon landet jedoch unverdaut mit der Gülle auf dem Acker und reichert sich im Boden an. Daher darf Zink in Deutschland nur noch in einer Dosierung von maximal 150 mg je kg Futter eingesetzt werden.

„Wir haben uns deshalb in unserem Diät-Ergänzungsfuttermittel, das wir in einem Futtermittelwerk für unsere Kunden anmischen lassen, für den Ein-

satz von mikrogekapseltem Zink entschieden. Denn aufgrund der Kapselung wird das Zink hier erst im Darm freigesetzt. Es ist dadurch acht- bis zehnmal so wirksam wie normales Zinkoxid und kann in wesentlich geringerer Dosierung eingesetzt werden“, erläutert Dr. Andreas Palzer.

Das ist dem Tierarzt auch deshalb wichtig, weil Studien der Uni Berlin (siehe Kasten) darauf hindeuten, dass extrem hohe Zinkmengen im Ferkelfutter möglicherweise die Ausprägung von Antibiotika-Resistenzen fördern.

„Seitdem wir mikrogekapseltes Zink einsetzen, haben wir kein Gramm Colistin mehr benötigt“, berichtet Markus Leimer stolz. Allerdings ist der Zinkeinsatz weder preiswerter noch einfacher. „Das Zinkoxid wirkt zwar genauso gut. Um rechtzeitig behandeln zu können, müssen Landwirte und Tierärzte die Schweine daher noch genauer beobachten“, stellt Dr. Palzer klar.

Henning Lehnert

Zink niedrig dosieren!

Hohe Zinkdosen im Ferkelfutter können die Bildung multiresistenter Colibakterien fördern. Das belegt eine aktuelle Untersuchung des Instituts für Mikrobiologie und Tierseuchen der Freien Universität Berlin. Deshalb darf Zink im Ferkelfutter nur in geringen Dosen von maximal 150 mg/kg Futter eingemischt werden!

Im Rahmen ihrer Untersuchungen verabreichten die Wissenschaftler

zwei unterschiedliche Ferkelfutter an die Absetzferkel. Die Kontrollgruppe erhielt ein Ferkelfutter, dem 50 mg Zinkoxid je kg Futter beige-mischt wurde, und die andere Gruppe ein Futter mit 2500 mg Zinkoxid! Der Effekt war dramatisch: Während sich in der Kontrollgruppe keine multiresistenten Colibakterien nachweisen ließen, waren in der mit 2500 mg versorgten Gruppe 18% aller Läufer betroffen!

Schnell gelesen

- Der Antibiotikaeinsatz in der Tierhaltung steht in der Kritik.
- Etliche Landwirte versuchen daher, die Gesundheit ihrer Schweine durch Futterzusätze zu stabilisieren.
- Effektive Mikroorganismen können dazu beitragen, die MMA-Gefahr zu reduzieren.
- Gekapseltes Zink wirkt gegen Durchfälle. Und Kräutermischungen stabilisieren die Atemwege junger Läufer.